

**Zeitschrift:** Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift  
**Band:** 40 (1936-1937)  
**Heft:** 19

**Artikel:** Aus der Kindheit her  
**Autor:** Hesse, H.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-670812>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 19.10.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Aus der Kindheit her.

Aus der Kindheit her  
 Weht ein Klang mir nach,  
 Der mir einst die Seligkeit versprach — —  
 Ohne ihn wär Leben viel zu schwer.  
 Tönt sein Zauber nicht,  
 Steh ich ohne Licht,  
 Sehe Angst und Dunkel ringsumher.  
 Aber immer wieder durch das Leid,  
 Das ich mir erwarb,  
 Klingt der süße Ton voll Seligkeit,

Den kein Weh und keine Schuld verdarb.  
 Liebe Stimme du,  
 Licht in meinem Haus,  
 Lösche niemals wieder aus,  
 Tu die blauen Augen niemals zu!  
 Sonst verliert die Welt  
 Allen holden Schein,  
 Stern um Sternlein fällt,  
 Und ich steh allein.

H. Hesse. (Aus „Trost der Nacht“.)

## Hermann Hesse.

Zu des Dichters sechzigstem Geburtstag (2. Juli 1937).

Wir brauchen den Dichter Hermann Hesse unseren Lesern nicht mehr vorzustellen; seit Jahren lebt und wirkt er in unserem Lande und gilt darum fast auch schon als einer der Unseren, soweit seine deutsche Stammesheimat sein künstlerisches Lebenswerk wenigstens nicht als ihr allein zugehörig in Anspruch nimmt. Aber immerhin hat seine zweite Wahlheimat unserem Dichter vieles gegeben und vielleicht noch mehr zu schulden und zu danken! So darf man an seinem heutigen Ehrentage denn also auch bei uns in der Schweiz mit Fug und gutem Recht Hermann Hesses in ehrender Anerkennung und Dankbarkeit gedenken.

Hermann Hesse ist am 2. Juli 1877 in dem württembergischen Städtchen Calw zur Welt gekommen und ist dann, nach Abschluß seiner Schul- und Wanderzeit, vorerst als Buchhändler in Basel tätig gewesen. Später ist er, schon als freier Schriftsteller, zunächst zu einem mehrjährigen Aufenthalte in Gaienhofen am Bodensee und dann nach Bern übergesiedelt, wo er im ehemaligen Heimwesen des Malers Albert Welti, dem Melchenbühl, seine dichterische Wirkungsstätte fand, bis er nach mehreren Kreuz- und Quersfahrten im sonnigen Kanton Tessin seit einigen Jahren seinen bleibenden Wohnsitz in Montagnola aufgeschlagen hat und dort mit besonderer Vorliebe neben den dichterischen Schöpfungen sich der eifrigen und liebevollen Fürsorge seines Gartens widmet. Kuraufenthalte und Vortragsreisen haben den Dichter im Laufe der letzten Jahre aber auch wiederholt wieder in die alten Gefilde seiner Herkunft und seiner Jugendjahre zurückgeführt, so daß er eigentlich immer beides, der gute Deutsche und der für die jetzige Heimat dankbare und ihr in alter

Liebe zugetane Schweizer, geblieben ist. Darum besitzt er auch hierzulande seine große Gemeinde von Freunden, Verehrern und Bewunderern seiner ewig-jugendlichen, frischen Persönlichkeit und seines stark subjektiv betonten, feinen und gehaltvollen, die mannigfaltigsten Stadien seiner inneren Entwicklung genau und treu widerspiegelnden Dichterwerkes.



Hermann Hesse.

Photo Hesse.